

Dolografie®

Die visuelle Kommunikationshilfe
für die Schmerztherapie



Die Dolografie unterstützt die Kommunikation zwischen behandelnder Fachperson und Patient/-in. Anhand von Bildkarten wird ein gezieltes und differenziertes Sprechen über die verschiedenen Komponenten von Schmerz ermöglicht.

Schmerzempfindungen sind subjektiv und lassen sich nur schwer in Worte fassen.

Ein Umstand, der die Behandlung von Schmerzen besonders erschwert. Denn eine differenzierte Beschreibung gibt wichtige Hinweise: Auf die Ursache des Schmerzes, genauso wie auf den Ort seiner Entstehung.

Bei einer Behandlung chronischer Schmerzen geht die verbale Kommunikation zudem weit über das anamnestische Gespräch hinaus; denn es wird auch versucht, das Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren zu eruieren.

Werden die Schmerzen jedoch mit Hilfe eines sichtbaren Gegenstandes externalisiert, wird das Problem greifbar und überschaubar gemacht:

Dank der Dolografie kann die betroffene Person ihre Schmerzempfindung besser wahrnehmen sowie präziser und differenzierter beschreiben. Die Schmerzempfindung wird ins Feld des Sichtbaren geführt und so auch für das Gegenüber erkennbar. Dadurch wird einerseits die Schmerzanamnese unterstützt und andererseits eine Voraussetzung dafür geschaffen, dass sich die betroffene Person verstanden fühlt und das Vertrauen in die Behandlung gestärkt wird.

«Ich verwende die Karten seit längerer Zeit. Sie sind mir eine grosse Hilfe bei der Diagnostik von Patienten mit Mund-Kiefer-Gesichtsschmerzen, weil bei der Beschreibung der ausgewählten Karten durch die Patienten klinisch relevante Sachverhalte, die sonst unbekannt geblieben wären, konkretisiert oder gar erstmals geäussert werden.»

Prof. Dr. med. dent. Jens Christoph Türp, Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel

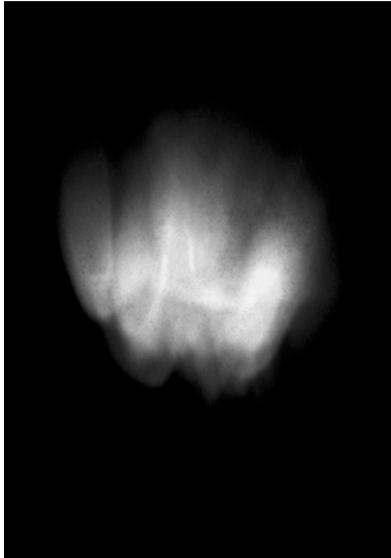
Die Bilder der Dolografie wurden von den Kommunikationsdesignerinnen Sabine Affolter und Katja Rüfenacht entwickelt und in Zusammenarbeit mit Dr. med. Niklaus Egloff am Inselspital Bern in schmerztherapeutischen Gesprächssituationen bezüglich ihrer Eignung zur Beschreibung von Schmerzempfinden getestet.

Die Dolografie gewann Gold bei den European Design Awards 2017, den Design Preis Schweiz 203/14 in der Kategorie «Research» sowie den Vermarktungspreis der Berner Design Stiftung 2015/16. Darüber hinaus wurde sie von Creative Hub unterstützt.

Die Dolografie ist als Set mit 34 Dolografie-Bildkarten im Postkartenformat und in handlicher Klappschachtel zum Preis von 89 CHF / 79 EURO erhältlich unter: www.dolografie.com

Zitate von Schmerzpatienten/-patientinnen am Inselspital Bern

«Zweifelsohne: Die Bilder lösen bei mir eine Wohltat aus, wie wenn man von jemandem sehr gut verstanden wird und man sagen kann: «Ja, genau so meine ich es.» M. G.*



«Ein dumpfer, diffuser Schmerz unter der Stirn, der leicht nach oben ausstrahlt.» M. R.*



«Dieses Bild zeigt die ständige Unruhe in meinem Körper.» A. F.*



«Das ist der Schmerz im Rücken: Ein ziehender Schmerz, der vom Nacken bis ins Steissbein ausstrahlt.» S. G.*

* Alle Initialen wurden geändert.

Expertenstimmen

«Ich verwende die Karten seit längerer Zeit. Sie sind mir eine grosse Hilfe bei der Diagnostik von Patienten mit Mund-Kiefer-Gesichtsschmerzen, weil bei der Beschreibung der ausgewählten Karten durch die Patienten klinisch relevante Sachverhalte, die sonst unbekannt geblieben wären, konkretisiert oder gar erstmals geäussert werden.»

Prof. Dr. med. dent. Jens Christoph Türp, Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel

«Die Bilder verbessern den Dialog mit den Patienten. Oft haben diese zum ersten Mal das Gefühl, ihren Schmerz präzise erläutern zu können. Die Beschreibungen sind viel detaillierter und ausführlicher als ohne Dolografie-Karten.»

Heike-Christine Strohmeyer-Kirsch, pflegerische Schmerzexpertin, Klinikum Dortmund

«Die Dolografie liefert Informationen über das subjektive Schmerzerleben, wie es konventionelle bildgebende Techniken nicht vermögen. Die Schmerzanamnese wird damit um eine spannende Dimension erweitert.»

Dr. med. Niklaus Egloff, Leiter Psychosomatische Medizin, Universitätsspital Insel, Bern

«Die Bilder der Dolografie entziehen sich – ähnlich der Schmerzempfindung – einer semantischen Eindeutigkeit und fordern dadurch zu sprachlicher Ergänzung auf. In ihrer Balance zwischen Bestimmt- und Unbestimmtheit bieten die Bilder der betroffenen Person eine geeignete Projektionsfläche für deren Assoziationen.»

Dr. med. Katharina Haas, Fachärztin FMH für Psychiatrie u. Psychotherapie

Pressestimmen

«Durch die zusätzliche Anwendung der Bilder bekomme ich weitere Informationen, die sonst wahrscheinlich im Gespräch nicht geäußert worden wären und das ist sehr hilfreich für die Präzisierung der Diagnose.»

Radiointerview mit Prof. Dr. med. dent. Jens Christoph Türp, Basel.

SRF: «Nützliche Erfindung: So sehen Schmerzen aus» (16.6.17)

<https://www.srf.ch/news/regional/bern-freiburg-wallis/nuetzliche-erfindung-so-sehen-schmerzen-aus>

«Wir versuchen mit diesen Karten eine bessere Kommunikationsebene zu schaffen, damit wir die Therapie darauf anpassen können und der Patient mehr teilhaben kann.»

Carsten Meyer, Leiter der Schmerzlinik Dortmund

WDR (Video): «Dortmunder Klinikum ist Vorreiter mit neuer Schmerzdiagnostik.» (12.12.17)

http://www.dolografie.com/wp-content/uploads/2018/03/DG_WDR_Video_gek.mp4

Anwendungsmöglichkeiten

Die Dolografie richtet sich an Erwachsene und Jugendliche. Einzeln oder kombiniert lässt sie sich in verschiedenen Bereichen der Schmerztherapie verwenden:

- als Hilfestellung bei der Schmerzanamnese
- als kommunikationsförderndes Instrument in der Schmerztherapie
- in Kombination mit anderen schmerztherapeutischen Verfahren
- in der Ausbildung
- zur Patientenschulung
- für die Einzel- und Gruppentherapie

Anwendung

Für die Arbeit mit der Dolografie wird folgendes Vorgehen empfohlen, welches abhängig von der Therapiesituation angepasst werden kann: Nach Erklärung der Methode und Einholen des Einverständnisses der betroffenen Person, bekommt diese die Dolografie-Bildkarten in zufälliger Reihenfolge ausgehändigt. Danach erhält sie ungefähr fünf bis zehn Minuten Zeit, maximal sechs Bildkarten auszuwählen, welche am ehesten ihrer Schmerzempfindung entsprechen. Im Anschluss wird sie gebeten, anhand der gewählten Bildkarten ihr Schmerzempfinden und allenfalls dessen Auswirkungen zu erläutern.

Entwicklung der Dolografie

Die Bilder der Dolografie wurden von den Kommunikationsdesignerinnen Sabine Affolter und Katja Rüfenacht entwickelt. Affolter und Rüfenacht bedienten sich explorativer und diskursiver Gestaltungsmethoden, um, ausgehend von schmerzbeschreibenden Aspekten, ein breites Spektrum unterschiedlicher Bildtypen zu entwickeln. In einem alternierenden Prozess zwischen Bildherstellung und Befragung von Schmerzpatienten/-patientinnen wurden die Bilder getestet, entsprechend überarbeitet und weiter spezifiziert. In Zusammenarbeit mit Dr. med. Niklaus Egloff vom Inselspital Bern wurden die Bilder in schmerztherapeutischen Gesprächssituationen bezüglich ihrer Eignung zur Beschreibung von Schmerzempfinden getestet.